

# Bauhaus Dessau

Kunstkursexkursion zum Thema  
„Design“  
der K13 am 16. Januar 2013



Ein Bericht von: Cindy Brandt

Fotos: Cindy Brandt, Luise Lange

Mitwirkende:

Marius Langner, Kevin Thomasser

## Die Idee

Das im Rahmen des Kunsturses der K13 gewählte Thema „Design“, weckte in den beteiligten Schülern der K13 und der Kursleiterin Frau Franke den Wunsch das erworbene Wissen direkt vor Ort im Dessauer Bauhaus zu vertiefen und sich selbst ein Bild vom unverwechselbaren Bauhausstil zu machen.

So kam es, dass der Kunstkurs am 16. Januar 2013 mit dem Zug nach Dessau aufbrach. Bereits im Zug wurde voller Vorfreude rege über den Besuch im Dessauer Bauhaus diskutiert. In Dessau angekommen wiesen uns Wegweiser ohne Umwege zum Bauhaus. Die Bauhausstraße führt durch das Universitätsgelände der Hochschule Anhalt geradewegs zu den Gebäudetrakten des Bauhauses, die durch eine Überführung



miteinander verbunden sind. Die Eingänge beider Gebäudeteile liegen sich direkt gegenüber und gleichen sich wie ein Ei dem anderen.



Haupteingang des Bauhauses, der dem Nebeneingang des Bauhauses mit großer gleicht

Nebeneingang

Glasfront

## Die Fassade

Besonderes Merkmal der Fassade ist die immense Menge des verarbeiteten Glases. Abgesehen von den Büroräumen, sind auch sämtliche Treppenhäuser, Flure und Unterrichtssäle mit großen Glasfronten im Industriestil versehen. So wird, unabhängig vom eigenen Standort, jederzeit ein Blick auf die anderen Gebäudeteile gewährleistet. Dieses klug durchdachte und schön zu betrachtende Design ist für jeden ein Genuss.



Wie auf den Bildern zu sehen ist, ist der Blick in die Treppenhäuser, die großen Unterrichtssäle, sowie auf die andere Straßenseite möglich. Dies hat auf den Betrachter eine faszinierende Wirkung. Fast so, als würden Wände nicht existieren.



## Das Foyer

Bereits beim Betreten des Gebäudes durch den Haupteingang finden sich im Eingangsbereich perfekt durchdachte Designideen. So wurden die Lampen im Industriestil mittels Rohren an der Decke befestigt und miteinander verbunden. Hervorzuheben ist, dass diese Lampenkonstruktion mitten in der Decke beginnt und schließlich in der Wand verschwindet, in der die drei Türen der Aula eingelassen sind. An der gegenüberliegenden Wand befindet sich eine Spiegelreihe, die die Türen der Aula widerspiegelt. Des Weiteren blickt man beim Betreten des Foyers direkt nach draußen, da in die Wand gegenüber des Einganges eine große Glasscheibe eingelassen ist.



Lampenkonstruktion  
drei Aulatüren  
im Eingangsbereich



Aussparung für den Türknauf



Eine der

Sämtliche Designideen des Foyers sind letztendlich so angeordnet, dass der Fokus des Besuchers auf die Türen der Aula gelenkt wird. Die Türen sind wiederum in glänzendem Lack und mit einer runden Spiegelfläche versehen, sodass in

Ihnen das Foyers wiedergespiegelt wird. Auch hier entdeckt man Raffinessen im Design. So wurden für die Türknäufe der Türen Aussparungen in den Wänden geschaffen, um die Türknäufe in der Wand „verschwinden“ zu lassen. Die Aussparungen ergeben mit Metall ausgekleidet schließlich einen sehr edlen Look. Diese Aussparungen haben auch einen funktionalen Zweck, denn so war es möglich die Türen komplett zu öffnen und einen uneingeschränkten Blick durch die geöffneten Türen in die Aula zu gewähren.

## Die Aula

Betritt man erst mal die Aula, fällt der Blick sofort auf die Bühne, an deren Ende sich eine riesige schwarze Falttür befindet. (Eine solche Falttür ist im übrigen auch im Kunstkabinett der Schule des Zweiten Bildungsweges zu finden.) Die Sitzreihen in der Aula bestehen aus Stahlgestellen und einem robusten Stoff. Exakt 21 Menschen finden in einer Reihe Platz und haben durch die leicht versetzte Anordnung der Sitzreihen einen guten Blick auf die Bühne. Die klappbare Sitzfläche der Sitze war eine innovative Idee, die die Sitze für eine Aula optimal funktional macht. Zudem ist zu erwähnen, dass alle Menschen, die in einer Reihe sitzen, möglichst still sitzen müssen. Die Rückenlehnen der Sitze bestehen aus einem Stück Stoff, der alle Sitze miteinander verbindet und somit jede Bewegung in der Sitzreihe auf die anderen dort sitzenden Menschen überträgt.



Sitz in der vordersten Sitzreihe  
Rückenlehne der Sitze

Vogelperspektive auf die

Der Blick an die Decke liefert ein ähnliches Bild wie im Foyer, denn auch in der Aula sind Lampen im gleichen Industriestil angebracht. Entgegen dem Vorurteil das Bauhausdesign sei

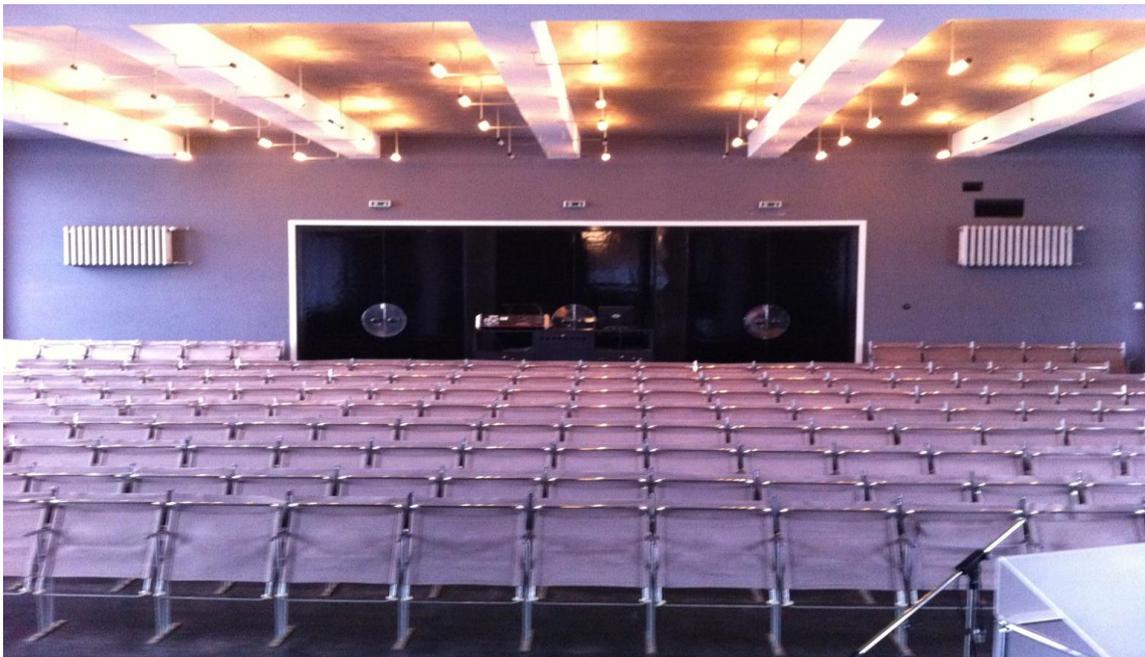


vorwiegend in den Tönen Schwarz-Weiß-Grau gehalten, sind die Aussparungen der Decke in Silber gestrichen. Auch an anderen Stellen im Bauhaus sind durchaus farbige Details zu finden.

Decke der Aula über den Sitzreihen

Neben den Türen der Aula befindet sich auf jeder Seite je ein silberfarbener Heizkörper.

Diese sind in einiger Höhe an der Wand angebracht, ohne Frage



ein Eyecatcher, jedoch ohne jegliche Funktion, da sie nicht an das System angeschlossen sind.

Blick auf das gesamte Design

Die Fenster der Aula weisen ebenfalls Merkmale des Industriedesigns auf. So wurden in den Pfeilern, die sich zwischen den Fenstern befinden, Drehvorrichtungen angebracht, die in der Wand mit dem Öffnungsmechanismus der Fenster verbunden sind. Daraus folgt, dass durch die Drehbewegung eines Rades vier Fenster gleichzeitig geöffnet werden können.

## Die Cafeteria

Das Design der Cafeteria ist auf den ersten Blick recht schlicht gehalten. Sieht man jedoch genauer hin, finden sich auch hier

einige innovative Designideen. Die Esstische sind in glänzendem Weiß gehalten und höher konzipiert, als die Norm es vorschreibt. Sinn und Zweck dieses Designs ist optischen Gründen geschuldet. Wären die Tische entsprechend der Norm entworfen worden, so würden sie aufgrund der Dicke des Holzes wesentlich kleiner wirken, als sie in Wirklichkeit sind. Der Hocker, „B9“, auf dem täglich Studenten und Lehrkräfte Platz nahmen, ist künstlerisch und auch handwerklich ein Meisterwerk von Marcel Breuer. Als eines der ersten Möbelstücke der Designgeschichte, die problemlos industriell gefertigt werden konnten, besteht dieser Hocker lediglich aus zwei gebogenen Stahlrohren und einer hölzernen Sitzfläche, die zwischen den Rohren verschraubt wird. Nicht ohne Grund kam später eine Debatte auf, ob es sich bei diesem Designerstück um ein „simples“ Möbelstück oder gar ein Kunstwerk handelt. Man entschied sich schließlich für das Kunstwerk, somit darf das Design des Hockers nicht von anderen Firmen kopiert werden. Die Durchreiche der neben der Cafeteria befindlichen Küche ist mit Glas versehen, sodass die Studenten während des Essens die Mitarbeiter in der Küche bei ihrer Arbeit beobachten konnten.



Hocker „B9“ nach dem Design von Marcel Breuer



Durchreiche zur Küche

## Das Studentenwohnheim

Die Zimmer im Studentenwohnheim ermöglichten den Studenten das Leben am Lernort und wurden neben den Unterrichtsräumen zum Lebensmittelpunkt der dort Lebenden. In jedem Zimmer war neben einem Bett und einem Schreibtisch auch ein Waschbecken mit Spiegel für die tägliche Hygiene vorhanden. Wie im gesamten Bauhaus, sind auch in den Studentenzimmern Fenster im Industriestil mit innovativen Öffnungsmechanismen vorzufinden. Teilweise sind die Zimmer mit einem kleinen Balkon ausgestattet, eine Neuheit für die damalige Zeit.



Anblick der Fassade von außen und Blick aus einem der Studentenzimmer auf die Werkstätten

## Das Büro des Gründers Walter Gropius

Das Büro des einstigen Direktors des Bauhauses befindet sich genau in der Mitte der Überführung, die die beiden Hauptgebäude miteinander verbindet. Die Lage des Büros ist nicht ausschließlich dem Design zuzuschreiben, auf diese Art und Weise hatte der Direktor Gropius einen Überblick über sämtliche Gebäudeteile des Bauhauses. Der Gang durch die

Unterführung zum Büro des einstigen Architekten hatte für alle Exkursionsteilnehmer eine große Bedeutung. Schließlich konnten wir einmal dort stehen, wo einst Meister und Studenten des Bauhauses Dessau standen.



Exkursionsteilnehmer im Gang vor dem Büro  
einem Fenster des Büros auf die  
des Direktors

Blick aus  
Bauhausstraße

Das Büro ist durch farblich abgegrenzte Abstufungen an Decke und Wänden gekennzeichnet. Der Schreibtisch, sowie ein dazugehöriger Sessel waren der Körpergröße von Gropius angepasst und überraschten einige unserer Schüler mit ihrer geringen Höhe. Typisch für den Stil des Bauhauses, war auch dieses Büro funktional ausgerichtet und mit etlichen Einbauschränken ausgestattet. Der originale Fußboden, der nach wie vor im Zimmer ausgelegt ist, besteht aus leicht entflammbarem Material und macht eine permanente Abdunklung des Raumes notwendig. Riskante Wahl des Materials, denn bekanntermaßen war Gropius leidenschaftlicher Raucher.

# Die Meisterhäuser

Wenige Gehminuten vom Bauhaus entfernt befindet sich in der Ebertallee die Siedlung, in der die Meisterhäuser stehen. Vor wenigen Jahren wurde, entgegen der Begeisterung einiger Dessauer Bürger, die ehemals abgerissene Mauer, die die Siedlung umgab, wieder errichtet. Walter Gropius ließ die Meisterhäuser errichten, um den Meistern das Wohnen in der Nähe des Bauhauses zu ermöglichen. Die Meisterhäuser waren zeitgleich Musterhäuser für modernes Wohnen.

## Gropius

Das Meisterhaus, in dem einst Gropius residierte, wurde 1945 leider durch Bomben zerstört.

Auf dem Fundament des ehemaligen Meisterhauses wurde ein Haus mit traditionellem Satteldach errichtet. Lediglich die originale Garage von Gropius existiert noch, auf deren Tor ein Foto des originalen und des Hauses mit Satteldach zu sehen ist. Die damaligen Pächter des Grundstücks äußerten den Wunsch nach einem originalgetreuen Nachbau des Meisterhauses. Dies wurde von der zuständigen Baubehörde jedoch nicht genehmigt. Derzeit ist die Rekonstruktion des Gebäudes zu Zeiten von Gropius jedoch voll im Gange und wird für die Bewunderer der Bauhauskunst vermutlich zeitnah in neuem Glanz erscheinen.



Originalgarage von Gropius

## Kandinsky/Klee

Das Doppelhaus, das einst von den Bauhausmeistern Kandinsky und Klee mit deren Familien bewohnt wurde, befindet sich am Ende der Meisterhaussiedlung.



Typisch für alle Meisterhäuser ist die kubische Form mit Flachdach, sowie die großen Fenster. So sind in jedem Haus neben den großen Fenstern auch Terrassen, Balkone und zahlreiche Türen zu finden, die eine Verbindung vom Inneren des Hauses nach außen herstellen.



Blick aus dem Treppenhaus Klees

Blick aus dem

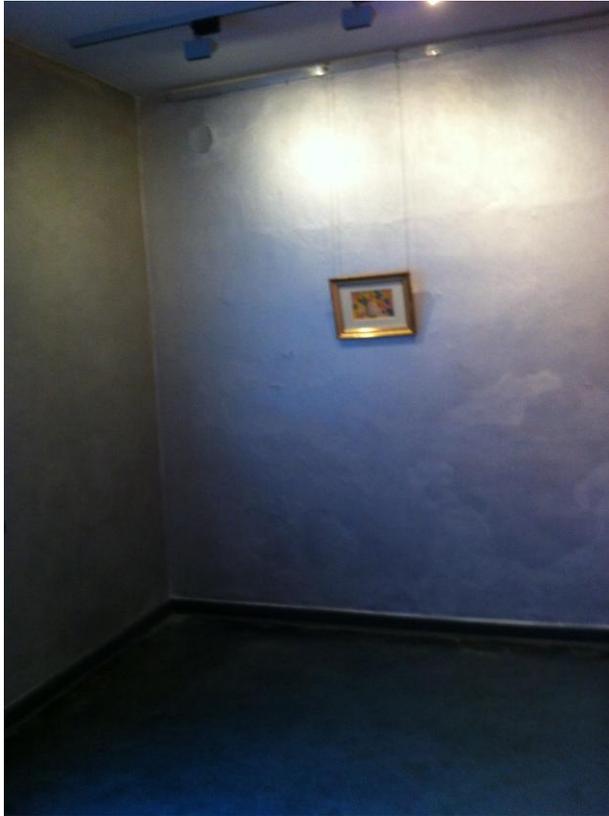
Treppenhaus Kandinskys

Jedes der drei Doppelhäuser war, was den Grundriss angeht, fast identisch mit den anderen. Eine Haushälfte war beinahe das um 90 Grad gedrehte Spiegelbild der jeweils anderen. Nach 1990 wurden die existierenden Häuser restauriert und die Innenräume nach der Farbenlehre des Bauhauses rekonstruiert.



Räume des Hauses Kandinsky gestaltet nach dem Bauhausdesign und der Farbenlehre des Bauhauses

In jedem der Häuser wurde neben der farblichen Gestaltung ebenfalls auf die Funktionalität der Räume geachtet. So befindet sich in jeder Haushälfte eine Galerie, in der die Meister ihre Arbeit verrichten konnten, eine sehr gut durchdachte



funktionale Küche mit Durchreiche und Verbindung zum Keller, der zum Kühlen der Lebensmittel diente, sowie die Wohnräume für die Meister und deren Familien.



Funktionale Räume: Galerie, Küche und Kühlschrank

Des Weiteren sind wie bereits im Bauhaus gesehen auch in den Galerien silberfarbene Heizkörper zu finden, die direkt vor der großen Fensterfront installiert wurden.



Im Außenbereich der Häuser befinden sich Geländer an den Balkonen, die der Reling eines Schiffes gleichen. Zudem ließ Gropius in jedem Garten einen Apfel- und einen Nussbaum pflanzen, damit jede Familie zu Weihnachten mit den typischen Gaben versorgt war.



Blick auf das Haus Kandinsky/Klee im Garten stehend

# Resümee

Abschließend ist zu sagen, dass jeder Teilnehmer dieser beeindruckenden Exkursion neues Wissen gewonnen und neue Eindrücke bezüglich des Bauhausdesigns erlangt hat. Somit war die Exkursion von außerordentlichem Erfolg gekrönt und hielt neben den lehrreichen Dingen auch jede Menge Spaß für die Schüler der K13 bereit.

## Danksagung

Die Schüler der K13 bedanken sich bei allen Beteiligten für die Ermöglichung dieses wundervollen Tages. Ganz besonderer Dank gilt unserer Kunstkursleiterin Frau Franke für ihr beispielloses Engagement.

Die K13 der Schule des Zweiten Bildungsweges in Magdeburg  
besichtigte auf den Spuren von Gropius, Kandinsky und Co.  
das Dessauer Bauhaus und diese Ausstellung, um die bereits vorhandenen  
Kenntnisse dieser Epoche weiter zu vertiefen.  
Dies geschah mit vollem Erfolg und wir bedanken uns bei allen  
Verantwortlichen.

*[Signature]*

*[Signature]*

*[Signature]*

K. Stamm

*[Signature]*  
Elitta

*[Signature]*

J. Müller

*[Signature]*

*[Signature]*

5.2.91

T. Kuhn

*[Signature]*

Martin Hirsch

Reimer

*[Signature]*